



KOLPING SCHWEIZ

Verbandszeitschrift Kolping Schweiz 4/24



Kolping Schweiz | Seite 8

Die Zukunft gestalten

Novembertagung zur Verbandszukunft

Rückblick | Seite 12

Ölige Kostbarkeiten

Frauenweekend für alle Sinne

International vernetzt

Kolping in internationalen Gremien

«Die Familie ist von Natur aus weder dem Mann allein noch der Frau allein, sondern beiden zugleich in die Hände gelegt.»

Adolph Kolping

Liebe Leserin, lieber Leser

Viel wurde über die Wahlen in den USA berichtet. Mit ein Grund, weshalb der notorische Lügner und mit Beleidigungen um sich schlagende Trump wieder gewählt wurde, ist: Noch immer halten viele an einer klassischen Rollenverteilung fest und erachten Frauen als ungeeignet, wichtige Ämter in Politik und Gesellschaft – und auch in der katholischen Kirche – zu belegen.

Adolph Kolping erwähnt in seinen Werken die Frauen wenig. Einige Zitate in Bezug auf die Familie sind überliefert. Das können wir ihm aber nicht zum Vorwurf machen. In seiner Zeit war die Gesellschaftsstruktur anders. In der Familie erachtete Kolping Vater und Mutter als gleichberechtigt. In der Arbeitswelt spielten die Frauen kaum eine Rolle. Damals wurden Frauen auch kaum zu einem Studium zugelassen. Das lag bestimmt nicht allein bei kirchlichen Grundsätzen.

Die Kolping-Gemeinschaft hat sich gewandelt. Viele Nationalverbände werden von Frauen mit viel Engagement geleitet. Auch Kolping Schweiz hat seit diesem Jahr wieder eine weibliche Leitung, und dies gleich doppelt.

Das Thema der Verantwortungsbeteiligung der Frauen innerhalb der Kirche ist aber nicht neu. Von der heiligen Teresa von Avila (1515–1582) ist folgendes Zitat überliefert: «Ich werfe unserer Zeit vor, dass sie starke und zu allem Guten begabte Geister zurückstösst, nur weil es sich um Frauen handelt.» Damit übte sie schon damals Kritik, dass Frauen nicht zum Priesteramt zugelassen wurden. Wie viele Gottesdienste würden heutzutage ganz wegfallen, wenn nicht engagierte Frauen kirchliche Dienste ausüben würden? Ist die Glaubensvermittlung von einer Seelsorgerin etwa weniger wertvoll als von einem geweihten Priester? Wäre der Umgang mit Brot und Wein in der Wandlung von einer Priesterin weniger respektvoll und demütig? Vor dem Grundsatz, dass vor Gott alle Menschen gleich sind, kann ich das Festhalten am männlichen Priesteramt nur als ein Festhalten an weltlicher Macht verstehen. Als Kolping-Gemeinschaft sind wir Teil der katholischen Kirche und damit auch aufgefordert, die Entwicklung innerhalb der Kirche kritisch zu beobachten und zu hinterfragen. Wir dürfen als Gläubige die Verantwortlichen, vor allem die Priester, unterstützen. Aber wir dürfen sie nie mehr decken, wenn sie Unrecht tun. Dies geschah viel zu lange und verursachte viel Leid.

Theres Keiser

Verbandsleitung Kolping Schweiz





Seite 7
Wasser für ein neues Leben!
 Sozial- und Entwicklungszusammenarbeit – zum Beispiel in Tansania



Seite 8
Die Zukunft gestalten
 Rückblick auf die Novembertagung



Seite 10
Farbenzauber
 Rückblick auf die Erlebniswoche



Seite 12
Öliges und andere Kostbarkeiten
 Rückblick auf das Frauenweekend

Editorial

Seite 2

Kolping – international vernetzt

Seite 4

Generalpräses: Weltweite Vernetzung

Seite 6

Vorschau Männerweekend 2025

Seite 13

Treu Kolping mit Daniel Stillhart

Seite 14

Kolpingfamilien

Seiten 16/17

Rückblick Weltgebetstag: Kolping Uganda lud ein

Seite 18

Präseswort

Seite 20

IMPRESSUM

Verbandszeitschrift

Kolping Schweiz

107. Jahrgang, Nr. 4/2024
 (erscheint 4x pro Jahr),
 Erscheinung: 25. November 2024

Titelbild: St. Nikolaus-Umzug in Wolfenschiessen. Für die St.-Nikolaus-Stimmung zu Hause mit den Tisch-Iffelen erhielt die KF Wolfenschiessen den diesjährigen Kolping-Preis. Der St.-Nikolaus-Einzug findet am 29. November statt.

Herausgeber/Redaktion/ Inserate

Kolping Schweiz
 St. Karliquai 12, 6004 Luzern
 Tel. 041 410 91 39
 info@kolping.ch
 www.kolping.ch
 Verbandskonto:
 CH59 0077 7001 5862 7293 4

Druck und Versand

Multicolor Media Luzern
 Maihofstrasse 76, 6006 Luzern

Kolping – international vernetzt

Was wäre Kolping heute, wenn nicht überzeugte Kolpinger sich immer wieder vernetzen, die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen suchen und unsere vertrauten Werte in verschiedenen Gremien einbringen würden?

Internationale Arbeitsorganisation

Seit 30 Jahren engagiert sich Kolping International in der ILO, der International Labour Organization, mit Sitz in Genf. Als zivilgesellschaftliche Organisation besitzt Kolping International einen Konsultativstatus, was die Teilnahme an den jährlichen internationalen Arbeitskonferenzen in Genf als Beobachter ermöglicht. An diesen Konferenzen behandeln Vertreterinnen und Vertreter aus Regierungen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen und weiterer Institutionen internationale Standards für menschenwürdige Arbeit. Kolping International nutzt diese Möglichkeit nun seit 30 Jahren und bringt dabei die Perspektive arbeitender Menschen aus den rund 60 Ländern ein, in denen Kolping wirkt. Dabei lassen sich die Vertreterinnen und Vertreter vom Wertefundament der Katholischen Soziallehre tragen und leiten.

Zum 30-Jahr-Jubiläum des Konsultativstatus veröffentlichte Kolping International eine Festschrift. Bei der feierlichen Übergabe der Festschrift im vergangenen Juni zeigte der ILO-Generaldirektor Gilbert F. Hougbo Wertschätzung: «Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit, um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen. Gemeinsam können wir gerechte, nachhaltige und widerstandsfähige Gesellschaften aufbauen.» Kolping-Generalsekretär Markus Demele bekräftigte: «Unser Verband wird nicht nachlassen, sich im Sinne Adolph Kolpings aktiv gegen Ausbeutung und für mehr Fairness sowie Schutz für alle arbeitenden



Dr. Markus Demele (links) und ILO-Generaldirektor Gilbert F. Hougbo bei der Übergabe der Festschrift am 12. Juni in Genf. (Foto: Violaine Martin/ILO)

Menschen stark zu machen. Das sind wir unseren 400 000 Mitgliedern weltweit schuldig – gerade, weil in manchen Ländern die nationalen Regierungen entweder nicht willens oder nicht fähig sind, die Mindeststandards menschenwürdiger Arbeit zu garantieren. Hierzu braucht es dringend zivilgesellschaftliches Engagement, die internationale Ebene und die ILO als Setzerin von Normen, die auch unabhängig von staatlichen Ratifizierungen Geltung haben.»

Die Broschüre ist unter dem Link www.kolping.net/news/festschrift-30-jahre-engagement-bei-der-ilo zu finden. Von den interessanten Aspekten zum Thema dürfen wir uns inspirieren lassen und finden vielleicht auch Anregungen für unser Wirken im Geiste Adolph Kolpings.

Europarat

Im Europarat – nicht zu verwechseln mit dem EU-Parlament – sind 46 Länder vertreten. Gegründet wurde er 1949. Die Zielsetzung des Europarates ist die Förderung von Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit in Europa und darüber hinaus. Seit Juni 2024 ist alt Bundesrat Alain Berset Generalsekretär dieser Organisation mit Sitz in Strassburg.

Zahlreiche Nicht-Regierungsorganisation (INGOs) begleiten die Arbeiten des Europarates und bringen dabei die unterschiedlichsten Aspekte zur Zusammenarbeit ein. Sie garantieren die Meinungsäusserungsfreiheit und die Vereinigungsfreiheit, die grundlegende Bedeutung für die Demokratie haben.

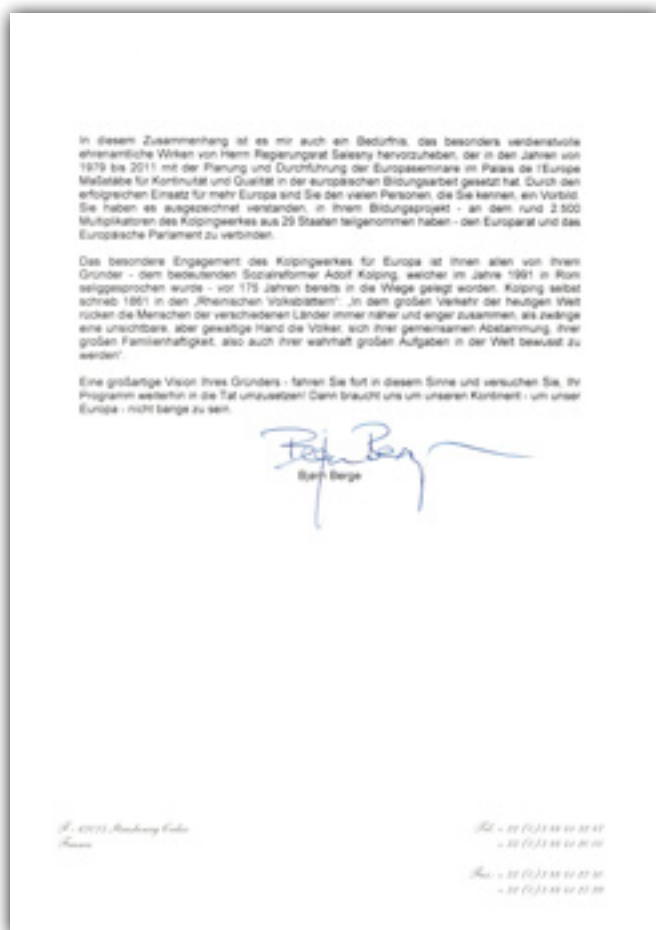
Kolping International besitzt seit 50 Jahren den Partizipativstatus. Der Europabeauftragte von Kolping International, Anton Salesny, engagiert sich seit vielen Jahren, um den Anliegen und Werten von Kolping eine Stimme zu geben. Zahlreiche Kolpinger hatten in früheren Jahren die legendären Europaseminare besucht.

Im Rahmen der «Frühjahrs-Session» des Europarates übergab der stellvertretende Generalsekretär Bjørn Berge in einer feierlichen Zeremonie ein Dekret an KOLPING (siehe Abbildungen auf Seite 5). Diese Form der Würdigung ist gemäss Anton Salesny im Rahmen des Europarates äusserst selten und noch dazu an eine katholische Organisation, welche im Europarat als INGO mit christlichen Werten präsent ist. «Die leitenden Amtsinhaber im Euro-



parat stehen in der Zwischenzeit den Kirchen und kirchlichen Einrichtungen mit einer höflichen, aber distanzierten Haltung gegenüber, wobei der gegenwärtige Stv. Generalsekretär des Europarates – ein Norweger – mit der Textierung des angefügten Würdigungsdekretes für Kolping über seinen Schatten gesprungen ist», so Anton Salesny.

Im Dekret heisst es unter anderem: «Das Internationale Kolpingwerk hat als Teil der europäischen Zivilgesellschaft schon früh die Bedeutung der europäischen Einigung erkannt. Bereits in den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts hat es sich klar für Demokratie und Völkerfrieden ausgesprochen. Als sich nach dem Zweiten Weltkrieg wieder ein reges Kolplingleben entwickeln konnte, begleitete das Kolpingwerk den europäischen Einigungsprozess sehr aktiv und engagiert. (...) Der Europarat ist dankbar, dass Organisationen wie das Kolpingwerk mit-



geschrieben sind, einer grösseren Öffentlichkeit zu vermitteln.

Hier möchte ich dem Kolpingwerk in besonderer Weise danken für die tatkräftige Mitwirkung bei den Transformationsprozessen in Mittel- und Osteuropa nach 1989. Das Internationale Kolpingwerk gehört damit zu den aktivsten Organisationen, die sich um die Entstehung eines demokratischen Bewusstseins in den ehemals kommunistischen Ländern bemühte. Das Kolpingwerk will seine Mitglieder in allen europäischen Staaten mit den Rechten, aber auch Pflichten des Bürgers in einer Demokratie vertraut machen.»

Diese Wertschätzung dürfen wir durchaus als Auftrag entgegennehmen, uns weiterhin für eine gerechtere Welt einzusetzen, auf welche Weise auch immer wir uns engagieren. Im Sinne Adolph Kolpings haben wir viele Möglichkeiten, die Welt ein bisschen besser zu machen, auch wenn es uns angesichts der vielen Konflikte sinnlos erscheinen mag.

Theres Keiser



Der stellvertretende Generalsekretär des Europarates Bjørn Berge (rechts) übergab ein Dekret an Kolping. Der Europabeauftragte von Kolping International, Anton Salesny, nahm die Würdigung entgegen.

Weltweite Vernetzung

Liebe Kolpingschwestern und -brüder



Weltweite Vernetzung – ein schöneres Thema könnte es für einen Generalpräses ja gar nicht geben. Vernetzung erlebe ich tagtäglich: wie Menschen Solidarität üben, auf sie angewiesen sind und dabei auf die familienhafte Struktur unseres Verbandes setzen.

Sie ist uns ins Stammbuch geschrieben seit Anfang an: Adolph Kolping selbst hat das Medium des Gesellenvereins, also die Vernetzung der Gesellen untereinander als ein Mittel erkannt, damit sie sich selbst aus ihrer Misere befreien. Das ist meines Erachtens bis heute das Mittel der Wahl: sich zusammenzutun, um etwas zu verändern. Und daran glauben wir, auch wenn heute Vereinzelung für viele der Weg ist, um vermeintlich glücklich zu werden, ge-

treu dem Motto: Sich raushalten erspart so viel Ärger. Nein, sagen wir: Einmischen und Mitmachen macht so viel besser!

Und Adolph Kolping lebte noch eine weitere Vernetzung: die nach ganz oben. Sein Gottvertrauen trug ihn durchs Leben, auch wenn es manchmal riesige Herausforderungen waren, die er zu bewältigen hatte. Und das wollte er auch seinen Gefährten mitgeben: Habt Vertrauen, da ist einer, der steht zu euch, der kennt euch, der will, dass ihr mit eurem Leben etwas anfangt.

Und das erlebe ich oft, wenn Kolpinggeschwister auf der ganzen Welt sagen: Wir haben mit dem seligen Gesellenvater einen Freund im Himmel. Wir sind also auch dort oben gut vernetzt!

Treu Kolping im Netz der Weltfamilie
Euer Christoph Huber, Generalpräses

Wasser für ein neues Leben!

Mithilfe von Spenden aus der Schweiz hat Kolping Tansania Anfang 2024 in einer sehr trockenen Region des Landes zwei Tiefbrunnen gebaut. Mit grosser Wirkung: Die Dorfbewohner leben viel gesünder – und haben ganz neue Einkommensperspektiven.

«Kolping hat mein Leben verändert, dieser Brunnen hat mein Leben verändert», erzählt Veronika Nindura fröhlich, während sie ihren Kanister unter die Dorfleitung stellt, den Hahn aufdreht und frisches Wasser hineinfließen lässt. «Ganze vier Stunden am Tag war ich früher unterwegs, um Wasser zu holen. Schon früh morgens bin ich das erste Mal mit dem Fahrrad los, damit ich nicht so lange an der Wasserstelle warte. Da gab es immer lange Schlangen», erinnert sie sich. Anschließend musste sie die schweren Kanister viele Kilometer mit dem Rad schieben. «Das war so anstrengend, dass ich mich danach ausruhen musste.» Bis zu sechsmal pro Tag wiederholte Veronika die kräftezehrende Prozedur, damit sie, ihr Mann und die sechs Kinder genügend Wasser für Trinken, Kochen, Körperpflege, Reinigen und Wäschewaschen hatten.

Veronikas Familie wohnt in dem kleinen Dorf Kinampanda in der Nähe von Singida, einer trockenen Region im nördlichen Tansania. Dort regnet es nur ein Mal im Jahr. Entsprechend ist Wasser die meiste Zeit über ein sehr knappes Gut. «In der langen Trockenzeit müssen die Menschen weit zu Brunnen oder Wasserlöchern laufen. Oder sie kaufen das Wasser von Tankwagen, die sporadisch in die Dörfer kommen. Regenwasserzisternen helfen hier leider nicht ausreichend», erklärt Eustard Shumbusho von Kolping Tansania, der vom Nationalbüro aus die Entwicklungsprojekte betreut.

Umso glücklicher war man im Verband, als er mit der Unterstützung von Kolping Schweiz den langgehegten Plan für einen Tiefbrunnen in der Region umsetzen konnte. Die Spendenmittel reichten sogar noch für einen weiteren Tiefbrunnen in einem anderen, nahegelegenen Dorf. «Wir haben jeweils mit den lokalen Behörden zu-



Veronika Nindura füllt ihren Kanister an der Entnahmestelle in Kinampanda.



sammengearbeitet, um die Bohrungen durchführen zu können. Das Grundwasser wird aus 120 Metern Tiefe hochgepumpt, deshalb ist es sehr rein und muss nicht abgekocht werden», berichtet Eustard Shumbusho. Über einen Pumpenturm wird das Wasser verteilt. «In beiden Dörfern wurden Leitungen direkt zu einigen Haushalten gelegt. Dazu kommen öffentliche Entnahmestellen, die von den örtlichen Kolpingmitgliedern betreut werden. Gegen ein kleines Entgelt kann jede/r aus dem Dorf dort zu bestimmten Zeiten Wasser holen.» Das eingenommene Geld nutzt die Koltplingsfamilie für die Wartung des Tiefbrunnens.

20 tansanische Schilling – weniger als 1 Cent – kostet ein 20-Liter-Kanister Wasser an der Entnahmestelle in Kinampanda. Ein Betrag, den Veronika gerne zahlt. «Wenn ich mal am Tankwagen gekauft habe, war das Wasser fünfmal so teuer. Und das Grundwasser hat auch eine viel bessere Qualität als unser Wasser früher. Da hatten viele von uns Magen-Darm-Probleme. Jetzt ist kaum noch jemand krank.» Ein grosser Fortschritt! Und ganz wichtig ist für sie auch die gewonnene Zeit und Kraft. Die

wusste die 53-Jährige gleich gewinnbringend umzusetzen: «Ich habe jetzt endlich Zeit zum Nähen, das mache ich sehr gerne. Ich nähe Kleider und verkaufe sie», erzählt Veronika stolz. «Zudem stelle ich aus Weizenmehl Snacks her und verkaufe sie an Schulen. Dadurch konnte ich mein Einkommen in den letzten Monaten verdoppeln.» In Zukunft möchte die Kleinbäuerin mehr in die Viehzucht einsteigen. Auch diese Einkommensquelle ist nun – dank des reichlich vorhandenen und nahen Wassers – endlich möglich geworden. «Ich danke Gott und all den Menschen, die uns den Tiefbrunnen gebracht haben. Das bedeutet so viel für uns, es ist ein ganz neues Leben», sagt Veronika dankbar.

Text und Fotos: Michaela Roemkens, Kolping International, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Spendenkonto

Kolping Schweiz,
Postkonto 80-17272-1,
IBAN CH28 0900 0000 8001 7272 1
Stichwort: Weihnachtsspende 2024



Rückblick Novembertagung

Die Zukunft gestalten

Eine schöne Anzahl Kolping-Freunde – vor allem aus den Vorständen – diskutierten an der Novembertagung mit der Verbandsleitung zu verschiedenen Themen, die für die Zukunft von Kolping Schweiz wichtig sind.

Zum ersten Mal leitete Co-Präsidentin Gabi Bremgartner eine schweizerische Tagung, was ihr souverän gelang. Abgesehen von einigen technischen Tücken, denen die Präsentation von Filmsequenzen zum Opfer fiel, erlebten wir eine speditive, vor allem aber angeregte Tagung.

In einem ersten Themenblock erläuterte Erich Reischmann, auf welche Punkte die ZEWO, die Zentrale Auskunftsstelle für Wohlfahrtsunternehmen, bei der Vergabe und der regelmässigen Rezertifizierung das Augenmerk legt. Wenige Tage zuvor fand eine erneute Rezertifizierung statt. Kolping Schweiz darf seit 1979 das ZEWO-Gütesiegel tragen. Im Vorfeld wog die Verbandsleitung Nutzen und Kosten ab. Das Gespräch zur Rezertifizierung verhalf in diesem Punkt zur Klärung. Auch wenn das ZEWO-Gütesiegel etwas kostet, kann Kolping Schweiz davon profitieren. Die Prüfung ergab, dass Kolping

Schweiz von den 21 Standards deren 14 erfüllt. Ein Standard wurde mit einer Empfehlung belegt. Zu sechs Standards müssen noch zusätzliche Unterlagen nachgeliefert werden. Der schriftliche Bericht liegt noch nicht vor, doch wurden die eingeleiteten Massnahmen zur effizienteren Abwicklung des Spendenmanagements und zur Transparenz von der ZEWO wohlwollend zur Kenntnis genommen.

Hilfswerk vorwärts bringen

In einem weiteren Themenblock referierte Brigitte Meier, die seit vergangenem Mai fürs Fundraising zuständig ist, über professionelle Projektarbeit und Fundraising. Sie zeigte auf, wie Fundraising erfolgreich betrieben wird. Die Organisationen und Projekte, für die Spenden gesammelt werden, und somit die Informationen dazu müssen das Herz berühren. Nicht Mitleid ist erforderlich, sondern Begeiste-

rung und das Gefühl des Miteinander, um die Projektziele zu erreichen.

Brigitte Meier lieferte auch ein bisschen Statistik. Das jährliche Spendenvolumen in der Schweiz beträgt rund 2.25 Milliarden Franken, davon entfallen etwa 1.45 Milliarden Franken auf Institutionen, die das ZEWO-Gütesiegel tragen, also rund zwei Drittel. Ebenso gab sie einen Überblick über die Spendenentwicklung von Kolping Schweiz der letzten Jahre und zeigt auf, welche Grössenordnung in den nächsten Jahren angestrebt wird. Sie lobt auch die Zusammenarbeit mit Kolping International und die Professionalität der verantwortlichen Länderreferenten und -referentinnen.

Kommunikationsmittel und Kommunikationsebenen

Theres Keiser lieferte einige Fakten zur Zeitschrift und dass die Verbandsleitung sich über die weitere Heraus-



Brigitte Meier,
Sachbearbeiterin Fundraising.



Co-Präsidentin Gabi Bremgartner (Mitte) und die beiden Verbandsleitungsmitglieder Theres Keiser und Erich Reischmann.

gabe der Zeitschrift und mögliche Alternativen Gedanken macht. Die anschließende Diskussion zeigte auf, dass man auf keinen Fall die Bedürfnisse der Mitglieder, die nicht oder nicht mehr elektronisch vernetzt sind, ignorieren darf. Verschiedene Redner empfahlen, den Abonnentenkreis zu erweitern, unter anderem Spendern ab einem bestimmten Betrag die Zeitschrift zuzustellen. Damit könnte die Auflage im jetzigen Rahmen gehalten werden, was von den Kosten her verantwortet werden kann. Aber es wurde auch angeregt, dass die Webseite vor allem in Bezug auf kommende Anlässe noch aktueller gehalten werden soll. Zu diesem Punkt werden die Kolpingsfamilien aufgefordert, ihre Programme ans Sekretariat zu senden. So können auch Anlässe der Kolpingsfamilien publiziert werden, um einen grösseren Kreis anzusprechen.

Enzo Dudli erläuterte den aktuellen Stand von Kolping-Regionen und Kolping-Räumen und gab die jeweils Verantwortlichen bekannt. Zu diesem Thema besteht nach wie vor Erklärungsbedarf. Ob es deswegen schwierig ist, Organisatoren für die Aktionstage zu finden, kann nicht ab-

schliessend beantwortet werden. In diesem Themenblock gibt Enzo Dudli die Eckpunkte zum Jahresprogramm 2025 von Kolping Schweiz bekannt (siehe letzte Seite dieser Zeitschrift).

Stichwort «Strukturelles Defizit»

Thomas Lanter erläutert die bisherigen Schritte in Sachen Finanzen. Die eingeleiteten Massnahmen zeigen Wirkung, was in den gezeigten Diagrammen eindrücklich sichtbar war. In einer Arbeitsgruppe unter seiner Leitung wird die Rechnungslegung bearbeitet, um mehr Transparenz zu erreichen. In Zukunft werden für Verband und Hilfswerk getrennte Buchhaltungen geführt, die für den Abschluss jeweils in einer konsolidierten Rechnung zusammengeführt werden. Es wird angeregt, dass für Marketing-Bemühungen eine eigene Position in Rechnung und Budget eingestellt werden soll.

Thomas Lanter erläuterte auch die Situation der IT-Infrastruktur. Dieser Bereich wurde seit Jahren sträflich vernachlässigt. Mit Unterstützung des IT-Fachmannes Thomas Hurschler, Präsident der KF Zofingen, wurden die Be-

dürfnisse und die notwendigen Investitionen definiert. Die Umsetzung erfolgt seit Oktober und wird in den nächsten Tagen abgeschlossen.

Nach Bekanntgabe von weiteren Informationen beendete Gabi Bremgartner die Novembertagung 2024. Die Teilnehmenden aus den Kolpingsfamilien wie auch die Verbandsleitung konnten viele konstruktive Inputs mitnehmen.

Theres Keiser

Rückblick Erlebniswoche

Farbenzauber

Vom 5. bis 12. Oktober fand die Kolping-Erlebniswoche in Torgon statt. Rund 40 Leute reisten dafür an. Das Motto «Farbenzauber» begleitete uns die ganze Woche. Am Sonntag machten wir mit Kreide Street Art und lernten dabei das Dorf kennen.

Den Montag verbrachten wir im Pfeilbogenpark. Es war sehr toll, auf die verschiedenen Scheiben und Tiere zu zielen. Am Dienstagvormittag besichtigten wir das Schloss Chillon. Der Nachmittag war zur freien Verfügung. Am Mittwoch stand Wandern auf dem Programm. Viereinhalb Stunden wanderte die sportliche Gruppe durch die Walliser Berge.

Am Donnerstag wurden alle zu Künstlern. Jeder bemalte mit Acrylfarbe seine eigene Leinwand. Viele farbenfrohe Bilder sind entstanden. Am Nachmittag besuchte uns Pfarrer Josef Manser. Zusammen mit ihm feierten wir einen schönen Gottesdienst.

Am Freitag sind wir die Salzmine in Bex anschauen gegangen. Es war sehr spannend! Auch die Fahrt mit dem Minenzug war aufregend. Am Samstag mussten wir uns leider schon wieder verabschieden.

Täglich durften wir ein feines Essen geniessen. Herzlichen Dank an Claudia und Mario Böhler! Uns allen hat das Lager sehr gut gefallen.

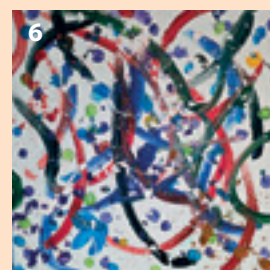
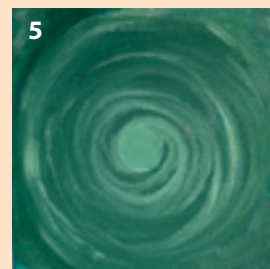
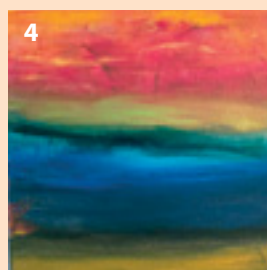
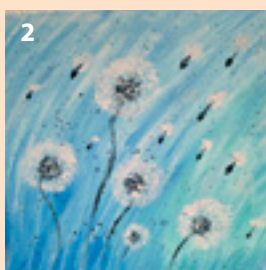
Nächstes Jahr findet die Kolping-Erlebniswoche vom 4. bis 11. Oktober 2025 in Obersaxen GR statt. Auch du bist herzlich dazu eingeladen!

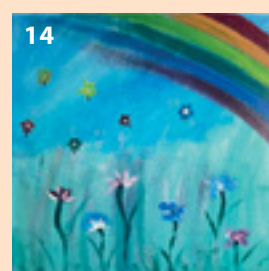
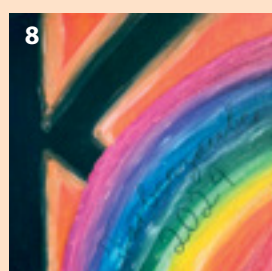
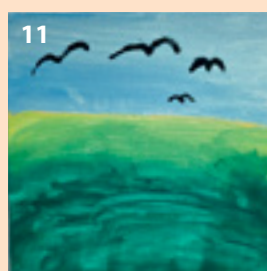
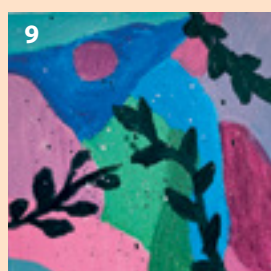
Flavia Arnold (12 Jahre)



Kunstwerke für Kunstliebhaber

Die Künstler der Erlebniswoche suchen Käufer für ihre Kunstwerke. Die abgebildeten 14 Bilder im Format 30x30 cm können käuflich erworben werden. Interessenten melden sich mit einem Mindestgebot von CHF 40.– (exkl. Versandkosten) und der Angabe des gewünschten Bildes bis zum 16. Dezember 2024 auf dem Sekretariat. Der/die Höchstbietende erhält den Zuschlag. Der Erlös steht dem Leitungsteam für die nächsten Erlebniswochen zur Verfügung.





Rückblick Frauenweekend

Öliges und andere Kostbarkeiten

Unter diesem Motto stand das diesjährige Frauenweekend in Flawil und lockte 44 Kolping-Frauen in die Ostschweiz.

Nach der Begrüssung und einem Imbiss im Mattenhof spazierten alle gestärkt ins kath. Pfarreizentrum. Als Einstieg zum Thema erfuhren die Teilnehmerinnen bei einem Vortrag Wissenswertes über das St. Galler Öl. Dieses stammt von der St. Gallischen Saat-zuchtgenossenschaft, die ihren Standort neben dem Mattenhof hat. In drei Gruppen erlebten die Kolping-Frauen anschliessend den Nachmittag mit ihren Sinnen. Für ein Gaumen-Erlebnis standen diverse Öl- und Essig-Flaschen aus dem Sortiment der St. Galler Öl zum Degustieren bereit. So konnte jede ihr Lieblingsprodukt finden und die geschmacklichen Unterschiede erkennen.

Beim Atelier «Kräutersalz» standen die Düfte der bereitgestellten Kräuter im Vordergrund. Mit etwas Kraftaufwand konnten die Teilnehmerinnen mit einem Mörser ihr eigenes Kräutersalz herstellen und in die vorbereiteten Gläser abfüllen.

Auch beim Atelier «Pizza-Öl» stand die aktive Teilnahme im Vordergrund.

Die bereitgestellten Fläschchen wurden selber je nach Gusto mit Kräutern, Knoblauch und Chilischoten mehr oder weniger scharf bestückt und mit goldigem Rapsöl aufgefüllt. So erhielten die Frauen ein weiteres Produkt als Erinnerung ans Weekend.

Zum gemeinsamen Gottesdienst trafen sich alle in der Kapelle. Die Salbungs- und Kommunionfeier stand im Zeichen der kirchlichen Kostbarkeiten wie Weihrauch und der drei heiligen Öle. Den Ausklang des abwechslungsreichen Tages bildete das Nachtessen im Mattenhof. Neben den Teilnehmerinnen waren auch Mitglieder der Kolpingsfamilie Flawil anwesend. Zusammen genossen sie den geselligen Abend mit den Musikanten vom «Berg-hofgruoss».

Am Sonntag fand das Vormittagsprogramm im Wechsel in zwei Gruppen statt. Bei der geführten Besichtigung des historischen Weilers Burgau, der zu Flawil gehört und urkundlich erstmals im Jahr 964 erwähnt wurde, sahen die Kolping-Frauen die Holzhäu-

ser aus dem 17. bis 19. Jahrhundert und hörten dazu geschichtliche Überlieferungen. Im Pfarreizentrum gab es beim Atelier «Räucheln» einen informativen Einstieg. Anschliessend wurden im Freien selbst gemachte Kräuter-Räucherfackeln angezündet, die wohlriechende Düfte freigaben. Für den Heimgebrauch konnten die Frauen dann eine Mischung aus Weihrauch und verschiedenen Kräutern zusammenstellen, diese im Mörser zerstampfen und in ein Glas abfüllen.

Den Abschluss des Frauenweekends machte das Mittagessen aus der bewährten Mattenhof-Küche. Danach hatten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, im Nebengebäude bei der St. Galler Öl einen Einkauf ihrer Wunschprodukte von der Degustation zu tätigen. Gut gelaunt und mit vielen Erinnerungen sowie mit der Vorfreude aufs nächste Frauenweekend machten sich alle auf den Heimweg.

Franziska Schönenberger





Männerweekend 15. & 16. Februar 2025



Herzliche Einladung an alle Männer

Nach der Premiere in Appenzell, wollen wir nahtlos anknüpfen und haben für euch ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Programm: Samstag, 15. Februar

10:45 Uhr Treffen im Pfarreiheim St. Karli, Spitalstr. 91, 6004 Luzern

11:00 Uhr Begrüssungskaffee

12:00 Uhr Mittagessen im Pfarreiheim St. Karli, Spitalstr. 91, 6004 Luzern

14:30 Uhr Besichtigung eines Flüssigkeit verarbeitenden Betriebes

16.30 Uhr Spaziergang zum Hotel 3 Könige mit Zimmerbezug Checkin

18:00 Uhr Nachtessen im Pfarreiheim St. Karli, Spitalstr. 91, 6004 Luzern

20:00 Uhr aktive Abendunterhaltung

Programm: Sonntag, 16. Februar

9:00 Uhr Stadtführung durch die Altstadt Luzern

11:00 Uhr Gottesdienst im St. Karli

12:00 Uhr Mittagessen im Pfarreiheim St. Karli, Spitalstr. 91, 6004 Luzern

14:00 Uhr Verabschiedung

Preis: Doppelzimmer 210.-, Einzelzimmer 240.-

Im Preis inbegriffen sind alle Aktivitäten und Verpflegung und Mineralwasser

Treu Kolping Sepp Hörler und Thomas Lanter

✂-----

Anmeldung

Name, Vorname

Anmeldung bis 12. Januar 2025 an:

Thomas Lanter, Tannenweg 7, 8483 Kollbrunn, 079 421 63 84, thomas.lanter@kolping.ch

☐ Einzelzimmer ☐ Doppelzimmer ☐ ohne Übernachtung ☐ vegetarisches Essen

Anreise mit: ☐ der Bahn ☐ dem Auto

Beitrag einzahlen auf Konto : CH59 0077 7001 5862 7293 4 Vermerk Männerweekend

Mindestteilnehmerzahl für die Durchführung sind mindestens 10 Teilnehmer



Daniel Stillhart: «Wir sind sehr tolerant»

Das Kolpingwerk zählt zu den grossen katholischen Vereinen. Doch nicht nur für Katholiken sei der Verein offen. «Jeder, der unsere Werte vertritt, ist willkommen», sagt der Aescher Daniel Stillhart, seit elf Jahren Präsident der Kolpingsfamilie Dietikon, «da sind wir sehr tolerant.» Die KF Dietikon gibt es seit fast 100 Jahren. Die Grundidee sei über die Jahre die gleiche geblieben: soziales Engagement und gemeinsame Zeit.

Der 48-Jährige entdeckte den Verein durch das Kolping-Theater: «Meine Schwägerin ist schon länger Mitglied im Kolping und fragte mich, ob ich nicht beim Theater mitspielen möchte.» Ein Jahr später trat Stillhart dem Verein bei. Ihm gefiel die Idee des Kolpingwerks, da er gerne mit anderen Menschen Zeit verbringt. Zwei Jahre nach seinem Beitritt wurde er Präsident. Einmal im Monat treffen sich die Mitglieder.

Das Kolpingwerk ist fast 200 Jahre alt

Der Name Kolping ist auf den gleichnamigen Priester Adolph Kolping zurückzuführen. Kolping stammte aus einer tiefen sozialen Schicht, wuchs in einer Schuhmacherfamilie auf. Später studierte er Theologie und wurde Priester. «Kolping reiste viel half den Menschen in den Dörfern», sagt Stillhart. «So traf er immer wieder auf Armut und Elend der Arbeiterklasse und fragte sich, wie er diesen Leuten helfen könnte.»

1845 erhielt Kolping seine Priesterweihe und beschloss, sich nachhaltig gegen die Armut einzusetzen. Deswegen gründete er 1849 das Kolpingwerk als katholischen Gesellenverein in Köln. «Die Idee des Vereins war die gegenseitige Unterstützung der Arbeiter», erzählt Stillhart. Um diese Unterstützung besser leisten zu können, kaufte Kolping ab 1852 verschiedene Häuser, in denen die Gesellen auf ihren Reisen verbleiben konnten. Stillhart sagt: «Die Gesellenhäuser waren mehr als nur ein Ort zum Schlafen.»

Die Arbeiter konnten sich unterhalten und miteinander Zeit verbringen. Zudem wurden die Kolpinghäuser immer wichtiger für die Bildung der Arbeiter. Dafür stehen sie auch heutzutage in vielen ärmeren Ländern noch. Kurze Zeit nach der Gründung schlossen sich viele Menschen dem Verein an, um sich mit Kolping sozial zu engagieren. 1865 zählte der Verein bereits 26 000 Mitglieder.

Bis 1971 war der Verband reine Männersache

Auch in die Schweiz reiste Kolping. So gründete er 1853 den ersten Gesellenverein in Appenzell. Die Kolpingsfamilie Dietikon wurde erst 80 Jahre später, im Jahr 1933, gegründet.



«Über die Jahre hat sich im Kolping vieles verändert», sagt Stillhart. Es habe positive und negative Veränderungen gegeben. Er sei aber froh, dass der Verein mit der Zeit gehe: «Lange durften nur Männer Mitglied im Kolping sein.» Erst 1971, mit der Einführung des Frauenstimmrechts, durfte die andere Hälfte der Bevölkerung dem Kolpingverein beitreten.

Das Durchschnittsalter im Verein ist weit über 70

In der Schweiz gibt es aktuell rund 2700 Kolping-Mitglieder. In Dietikon sind es etwa 80. Eine Person hat jeweils die Rolle des Präses inne, der eine beratende Rolle bei Glaubensangelegenheiten übernimmt. «Das zeigt doch klar, dass wir ein katholischer Verein sind», sagt Stillhart. Trotzdem sei der Verein auch für Atheisten und Personen mit anderen Glaubensrichtungen offen. «Man muss nur die Werte von Adolph Kolping vertreten», sagt er.

Die Anzahl der Vereinsmitglieder nimmt immer weiter ab: «In den letzten zehn Jahren kamen nur etwa zehn neue Mitglieder dazu, und das Durchschnittsalter ist weit über

70.» Früher versuchte der Verein laut Stillhart wieder jüngere Personen in den Verein zu bringen. Heute lädt er eher ältere Personen ein, die einsam sind und wenig Angehörige haben, um ihnen Gesellschaft zu leisten.

Auch die Mitglieder seien weniger aktiv geworden. «Man kann nicht mehr einfach ins Dorf, um zu helfen. Dafür spenden wir jährlich», sagt Stillhart. «Mir ist es aber weiterhin wichtig, dass wir uns im Verein mindestens einmal monatlich sehen und gemeinsam Zeit verbringen.» Beispielsweise unternehmen die Mitglieder ein jährliches Weihnachtsessen. Die meisten Mitglieder würde er aber beim Kolping-Theater sehen.

Vorbereitungen für das Theater dauern fast ein Jahr

Seit 1979 wird jedes Jahr ein Theater aufgeführt. Um im Kolping-Theater mitzuspielen, müsse man aber nicht Mitglied der Koltplingsfamilie sein. Stillhart war selbst zuerst im Theater, bevor er der Koltplingsfamilie beitrug. «Es gibt Personen im Verein, die seit 1979 bei jeder Aufführung mitgespielt haben», sagt er.

Jeweils nach der letzten Vorstellung beginnen die Mitglieder schon mit der Vorbereitung für das nächste Jahr. Das Theater ist sehr wichtig für den Verein: So ist es dessen

Haupteinnahmequelle und finanziert zusätzlich einen Teil der Spenden.

Das Geld, das dem Verein Ende Jahr bleibt, wird an unterschiedliche Hilfsprojekte gespendet. «Uns ist es wichtig, dass wir das Geld an verschiedene Orte schicken», sagt Stillhart. Gespendet wird beispielsweise an andere Kolpingprojekte in der Schweiz und im Ausland. Aber auch die Stiftung Theodora und Einzelpersonen wurden schon unterstützt.

Nicht nur in Europa hat sich das Kolpingwerk mittlerweile ausgebreitet. Es ist in über 60 Ländern vertreten. Während die Mitgliederzahlen in Europa abnehmen, steigen sie in Entwicklungsländern immer weiter an. Dort können die Mitglieder noch vor Ort helfen und sich nach ihrem Vorbild Adolph Kolping nachhaltig gegen Armut einsetzen. Die Helfenden wohnen dabei in den Kolpinghäusern vor Ort, bauen Brunnen für die Bevölkerung oder vereinfachen Kindern den Zugang zu Bildung.

Desirée Ayer

Dieser Artikel wurde uns von der Limmattaler Zeitung zur Verfügung gestellt.

Wir danken für die Abdruckerlaubnis.



WOHLFÜHLEN – RUHE – GEBORGENHEIT

KurOase im Kloster
Das Original Kneipp-Hotel

Auszeit
im Original
Kneipp-Hotel

Lassen Sie sich
verwöhnen!

Mit Kneipp gesund ins Neue Jahr

Kraft tanken und entspannen

Gönnen Sie sich gleich zu Beginn des neuen Jahres
eine **spirituelle Auszeit** und tun Sie sich und **Ihrem Körper**
in unserer Wohlfühloase **etwas Gutes.**









Leistungen

- 4 Nächte im DZ
- Verwöhn-Halbpension
- vitales Kneipp-Frühstücksbuffet
- Kräutershot zur Begrüßung
- Kräutershot Rezept für zu Hause
- 1 entschlackender Leberwickel
- 1 Wechselguss zur Stärkung des Immunsystems
- 1 Bio-Wein zum Abendessen
- 1 Naturmoorpackung
- 1 Aromaölmassage 30 Min.
- 1 Qi Gong- oder Yoga-Einheit
- 1 Kneipp-Überraschung
- Teilnahme am Hotelprogramm

Termine buchbar zwischen dem 06.01. und 28.02.2025

631,- CHF p.P. im DZ Komfort zzgl. Kurtaxe





Ein Hotel
der Kolping-Gruppe

KurOase im Kloster GmbH | Klosterhof 1 | 86825 Bad Wörishofen | Tel. +49 8247 96230

www.kuroase-im-kloster.de

KF Zug

Kolping Zug reiste ins Glarnerland

Unser traditioneller Jahresausflug führte uns diesmal ins Glarnerland. Mit voll besetztem Car fuhren wir an einem schönen Spätsommertag nach Näfels, zwecks Besichtigung des Freulerpalastes (Bild). Als Start des Tagesprogramms durfte der Kaffee mit Gipfeli nicht fehlen.

Aufgeteilt in zwei Gruppen wurden wir von Kunsthistorikerinnen durch den Palast geführt. Der Freulerpalast ist einer der prächtigsten Schweizer Wohnbauten des 17. Jahrhunderts. Er wurde erbaut vom Näfeler Kaspar Freuler, der als Schweizer Militärunternehmer den französischen Königen diente und dadurch zum notwendigen Geld kam. Als kunstaffiner Gardeoberst liess er Kunsthandwerker aus ganz Europa nach Näfels kommen, die ein architektonisches Gesamtkunstwerk schafften. Die noch vollständig erhalte-



nen Prunkräume sind reich mit ornamentierten Vertäfelungen und Kassetendecken ausgestattet.

1840 wurde der Palast aus finanziellen Gründen an die Gemeinde abgestossen. Mitte des 20. Jahrhunderts erfolgte die Gründung einer Stiftung. Nach vielen Renovationen hat seit 1946 nun auch das «Museum des Landes Glarus» seinen Sitz im Palast. Es präsentiert Glarner Geschichte von den Anfängen bis heute. Schwerpunkt

ist das Ausstellungskapitel zum Glarner Textildruck.

Die Zeit nahte zur Weiterfahrt nach Unterterzen, wo wir das Schiff bestiegen, zur Überfahrt nach Quinten. Hier genossen wir ein feines Mittagessen. Anschliessend blieb noch Zeit für individuelle Besichtigungen des kleinen romantischen Weilers, eingebettet zwischen dem Ufer des Walensees und den imposanten Churfürsten. Dank der geschützten Lage herrscht hier ein mildes Klima. Die Weinlese an den steilen Hängen wurde schon im August beendet.

Wir bestiegen nochmals das Schiff, das uns nach Walenstadt brachte, wo uns der Car für die Heimfahrt nach Zug erwartete. Ein grosser Dank an Elisabeth, Marianne und Bruno für die perfekte Organisation der schönen Reise.

Maria Weber

Region Zürich

Traditionelles Jassturnier

Im Oktober trafen sich 24 JasserInnen aus der Region Zürich und Umgebung zu einem gemütlichen Zusammensein im Wismetpark in Weesen. Thomas Lanter begrüsst die angereisten JasserInnen, im Speziellen die eigens aus der Innerschweiz angereiste Vertreterin der Verbandsleitung, Theres Keiser, zum diesjährigen traditionellen Kolping-Jassturnier 2024. Erfreulich sind immer wieder neue Gesichter, welche sich zum Jassen anmelden.

Mit spekulativem Blick zum reich befrachteten Gabentisch und mit der Hoffnung auf gute Karten versuchten alle, eine hohe Punktzahl zu erreichen. Nach drei Partien ging es zum leiblichen Wohl über und ein feines Mittagessen stand bereit. Viele gute Gespräche und das Wiedersehen von alten Bekannten bewegten die Gemüter.

Am Nachmittag kam der grosse Moment bei der Rangverkündigung, wo die eigenen Leistungen sichtbar wurden. Jedes Jahr ist die Rangliste immer



wieder spannend. Auch dieses Jahr wurden ausgezeichnete Resultate geschrieben. Am Schluss des Turnieres durfte der Turnierleiter Thomas Lanter die gespannt wartenden JasserInnen auf ihre Ränge platzieren und die entsprechenden Preise abholen lassen. Das Glück hat keine Konstante, denn es werden selten die Vorjahressieger wieder aufs Podest gehievt.

Platz 1 erreichte Bruno Zeiter, KF ZH Peter & Paul, Platz 2 Joachim Feige, KF

ZH Peter & Paul und Platz 3 Urs Schelbert, KF Dietikon.

Da die PartnerInnen im Zufallsprinzip zugeordnet werden, haben alle die Chance, den begehrten ersten Preis zu gewinnen. Bei diesem Turnier gibt es keine VerliererInnen, denn alle Teilnehmenden erhalten einen Preis – auch nächstes Jahr am 28. September wieder.

Thomas Lanter, KF Bauma

KF Hochdorf

National und international vernetzt

Kolping Hochdorf schaut gerne über die eigenen Grenzen hinaus. So nutzte man die Gelegenheiten, die sich im September anboten.

Herbstausflug in den Thurgau

Buch bei Frauenfeld, die Heimat von Kolpingpräses Urs Elsener, und die Stadt Frauenfeld selbst, der neue Wirkungskreis von Ehrenpräses und ehemaligem Hofderer Pfarrer Roland Häfliger, waren die Ziele des Herbstausfluges der Kolpingsfamilie Hochdorf an einem Wochenende Mitte September.

Nach der Besichtigung und der Führung durch die St.-Sebastians-Kapelle in Buch durch Urs Elsener und der Wanderung zur Kartause Ittingen wartete Roland Häfliger im Pfarrsali Warth mit einem Apéro. Es wurden viele Erinnerungen ausgetauscht, Roland Häfliger erzählte aus seinem neuen Alltag und seinen vielen Aufgaben in der Pfarrei Frauenfeld. Im Gottesdienst am Sonntagmorgen brachte er dann die Verbundenheit mit Kolping Hochdorf zum Ausdruck. Seine Predigt endete mit dem für die Hofderer so traditionellen Kolping-Zitat.

KF Schaffhausen in Hochdorf

Am Mittwoch darauf besuchte die KF Schaffhausen ihren ehemaligen Präses Urs Elsener an seinem neuen Wirkungskreis in Hochdorf. Die Reisegruppe wurde von Mitgliedern der KF Hochdorf mit Kaffee und Gipfeli empfangen. Bald ging es weiter zum Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Martin und zum Mittagessen nach Baldegg. Die Aktivitäten der beiden Vereine sind sehr unterschiedlich. Es zeigte sich, dass eine Kolpingsfamilie – auch wenn die jüngeren Mitglieder fehlen – auf ihre Weise aktiv sein kann. Gemeinschaft pflegen und füreinander Zeit schenken sind in dieser Situation sehr wertvoll.

Kolpingsfamilie aus Bozen (Südtirol) zu Besuch

Begegnungen möglich machen, Gemeinschaft pflegen, Zeit schenken – das waren die Gründe für den Besuch



Kolping Hochdorf reiste in den Thurgau – zum Geburtsort von Präses Urs Elsener und zum aktuellen Wirkungskreis von Ehrenpräses Roland Häfliger.



Mitglieder der KF Hochdorf führten die Südtiroler Besucher aus Bozen durch Luzern.

einer Gruppe Kolpingmitglieder aus Bozen im Seetal. Während drei Tagen lernten sie unsere Heimat mit vielen kulinarischen und kulturellen Köstlichkeiten kennen. Sei es beim gemeinsamen Raclette-Essen, bei der Begehung des Adolph-Kolping-Besinnungsweges, bei der Führung durch die Klosterkirche Muri oder beim Besuch des Gottesdienstes in der Jesuitenkirche mit anschließendem Rundgang durch Luzern. Es waren gemütliche intensive Tage mit vielen Gesprächen und Begegnungen. Kolping verbindet über die Grenzen hinaus, auch wenn die örtlichen Möglichkeiten und Voraussetzungen sehr unterschiedlich sind. Die KF Bozen und die KF Hochdorf verbindet eine Freundschaft, die nun durch das gemeinsame Unterwegssein gestärkt wurde, ganz auch im Sinne des Kolping-Mottos «Zeit schenken».

Margrit Unternährer



Ehrenmitglied nach 79 Jahren Mitgliedschaft verstorben

Einen Monat nach seinem 100. Geburtstag ist am 10. Oktober Kolpingmitglied Paul Zemp (Bild) verstorben. Paul war unglaubliche 79 Jahre (!) lang Kolpingmitglied. Er wurde an der Generalversammlung 2015 zum Ehrenmitglied ernannt.

Ebenfalls Ehrenmitglied war unser ehemalige Senior Theo Ineichen. Theo ist am 30. September verstorben. Dankbar denken wir an die beiden und an ihre Spuren, die sie bei der KF Hochdorf hinterlassen.

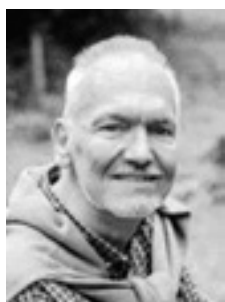
Rückblick Weltgebetstag

Kolping Uganda lud ein

Seit der Seligsprechung Adolph Kolpings am 27. Oktober 1991 wird jeweils an diesem Datum der Weltgebetstag gefeiert. In diesem Jahr hat Kolping Uganda (1977 gegründet, über 14 000 Mitglieder) diesen Tag vorbereitet.

Kolping Schweiz feierte den Gottesdienst zum Weltgebetstag traditions-gemäss in der Institutskirche Baldegg. Pfarrer Edi Birrer zelebrierte die Messe und eine junge Panflötistin bereicherte den Gottesdienst musikalisch. Auch das anschliessende Beisammensein im Klosterkafi wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern geschätzt.

Theres Keiser



Zum Gedenken

Marco Henseler-Huber

Am 21. Oktober 2024 verstarb Ehrennadelträger Marco Henseler im Alter von 62 Jahren.

Von 1993 bis 1998 war er Mitglied des Zentralrates, vor allem als Binde-glied zur Kolpingjugend. Von 2004 bis 2008 gehörte er als Aktuar der Geschäftsleitung an.

Wir behalten Marco in guter Erinnerung und entbieten den Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme.

Der glückliche Schuhmacher

Folgende Sinngeschichte lässt meine Gedanken zu Adolph Kolping als Sozialreformer schweifen.

Es war einmal ein armer Schuhmacher. Er war glücklich und sang regelmässig vom Morgen bis zum Abend. Kinder standen vor seinem Fenster und hörten ihm zu. Im Nachbarhaus des Schuhmachers lebte ein sehr reicher Mann. Er zählte während der Nacht seine Goldstücke. Tagsüber konnte er nicht schlafen, weil er den Schuhmacher singen hörte. Eines Tages schenkte er dem Schuhmacher einen Beutel voll Goldstücke. So viel Geld hatte der Schuhmacher in seinem Leben noch nie gesehen. Er hatte Angst, das Geld zu verlieren. Darum nahm er das Geld mit ins Bett. Auch dort musste er an das Geld denken und konnte nicht einschlafen. Er trug dann den Geldbeutel auf den Dachboden. Früh am Morgen holte er ihn wieder herunter. Er versteckte das Geld im Hühnerhaus. Später grub er ein tiefes Loch im Garten und legte den Beutel in die Erde. Er kam nicht mehr zum richtig Arbeiten. Und singen konnte er auch nicht mehr. Am schlimmsten war für ihn, dass die Kinder nicht mehr zu ihm kamen. Er war so unglücklich, dass er den Beutel wieder ausgrub und damit zu seinem reichen Nachbarn lief. «Bitte, nimm dein Geld zurück», sagte er. «Die Sorge darum macht mich krank.» Danach war der Schuhmacher wieder so vergnügt wie zuvor. Er sang und arbeitete jeden Tag mit Freude.

”

Das Glück der Menschen liegt nicht in Geld und Gut, sondern es liegt in einem Herzen, das eine wahrhafte Liebe und Zufriedenheit hat.



© iStock Photos

Ganzheitliche Wohlfahrt

Wohl wissend, dass die Lebensumstände von Adolph Kolping als Schuhmacher anders waren, bewegt mich diese Geschichte. Adolph Kolping erlebte auf seiner Wanderschaft bei Handwerksgelesen im 19. Jahrhundert oft menschenunwürdige Lebensbedingungen und Lebensweisen. Das bewog ihn, im Alter von fast 24 Jahren das Gymnasium zu besuchen und danach Theologie zu studieren, um Priester zu werden. Er wollte für junge Männer gegen die allgemeine Verelendung und gegen die geistige Verwahrlosung etwas tun. Johann Gregor Breuer gründete einen Gesellenverein, der seinen Mitgliedern insbesondere in den Wanderjahren fern von zu Hause soziale Unterstützung, Bildung, Geselligkeit und einen religiösen Halt gab. Adolph Kolping erkannte die Bedeutung des Gesellenvereins und verbreitete die Idee weiter. Er wählte für seine Reformen einen ganzheitlichen Ansatz für Leib, Geist und Seele: «Das Glück der Menschen liegt nicht in Geld und Gut, sondern es liegt in einem Herzen, das eine wahrhafte Liebe und Zufriedenheit hat.»

Josef Manser,
Präses Kolping Ostschweiz



Segen des Lichts

Seid alle gesegnet mit dem Licht der Weihnacht!

Wenn ihr im Dunkeln geht

und euren Fuss an einen Stein stosset,

möge das Licht euch den Weg erleuchten!

Seid alle gesegnet mit dem Licht der Weihnacht!

Wenn ihr im Finstern lebt

und die Orientierung verliert,

möge das Licht euch die Richtung weisen!

Seid gesegnet mit dem Licht der Weihnacht!

Wenn ihr in eurem Mitmenschen

das innere Licht anerkennt und ehrt,

möge auch in euch das Licht der Hoffnung

und des Glaubens leuchten!

Seid alle gesegnet mit dem Licht der Weihnacht!

Am Ende des Jahres danken wir fürs gemeinsame Unterwegs-Sein im Geiste von Adolph Kolping. Wir danken für euer Mitwirken, eure aufmunternden Worte in diesem nicht so einfachen Jahr, für euer Gebet und für eure Spenden.

Wir wünschen allen gesegnete, besinnliche Weihnachten und im kommenden Jahr viele positive Begegnungen, ein Netzwerk, das trägt, und vor allem auch gute Gesundheit.



Verbandsleitung und Sekretariat



Jahresprogramm 2025

Samstag, 18. Januar

Januartagung in Baar

Gemeinsam mit den RegionalleiterInnen und den KoordinatorInnen der Kolping-Räume

15./16. Februar

Männerweekend in Luzern

22. bis 25. Mai

56. Internationale Kolping-Friedenswanderung in Bozen, Südtirol

Samstag, 21. Juni

Generalversammlung Kolping Schweiz in Altdorf

4. bis 6. Juli

Klausurtagung im Raum Ost

13./14. September

Frauenweekend in Genf

4. bis 11. Oktober

Erlebniswoche in Obersaxen, Graubünden

Montag, 27. Oktober

Weltgebetstag in Baldegg

Samstag, 8. November

Novembertagung (Ort noch offen)

Die **Aktionstage** in den Kolping-Räumen sowie die Redaktionstermine der Zeitschrift sind noch offen. Die Informationen dazu werden nach Festlegung auf www.kolping.ch aufgeschaltet.